

Gesundheitsladen Rundbrief

Winter 25-26
47. Jahrgang

Berichte • Dokumentationen • Veranstaltungshinweise



Stürmische Zeiten?!



Zuschuss Kürzungen – auch für den Gesundheitsladen!!

Gesundheitsladen München e.V.

Informations- und
Kommunikationszentrum

Astallerstr. 14
80339 München

Telefon 089 / 77 25 65

www.gl-m.de

E-Mail: mail@gl-m.de

Onlineberatung

<https://c05.aygonet.org/patienten-stelle-im-gesundheitsladen-muenchen>

Infothek

Tel. 089 / 77 25 65

Mo, Mi - Fr 10 - 13 Uhr

Mo 17 - 19 Uhr

Patient*innenstelle München

Tel. 089 / 77 25 65

Mo 10 -13 und 16 - 19 Uhr

Mi, Do und Fr 10 - 13 Uhr

Beratung im Stadtteil ...

Gesundheitsrecht für
Familien mit Kindern ...

Vorsorgeberatung ...

... bitte unter 089 / 77 25 65
Termine erfragen

Lärmsprechstunde

Tel. 089 / 189 137 20

Di 10 - 13 Uhr

Koordinierungsstelle Patientenbeteiligung Bayern

Tel. 089 / 189 137 28

Di und Do 10:30 bis 13:30 Uhr

Unabhängige Patienten- beratung Schwaben

Tel. 0821 / 209 203 71

Afrawald 7, 86150 Augsburg

Mo 9 - 12 Uhr • Mi 13 - 16 Uhr

Spendenkonto

Kreissparkasse München
Starnberg Ebersberg

IBAN:

DE43 7025 0150 0029 6052 27

BIC: BYLADEM1KMS

INHALT:

GL intern 2, 3

45 Jahre GL Fachtag & Fest 4, 5, 6, 7

Kürzungen 2026 & Aus der
Patient*innenberatung 6

ePA für Alle - auch für mich? 9

Neues und Wissenswertes 10

Neues & Vernetzung am Beispiel
IPPNW 11

GeFö - Tag gegen Lärm 12

Patientenfürsprache, Patienten-
Netzwerk Bayern &
UP Schwaben 13

BAGP 14, 15

Rezensionen & Save the Date 16

Impressum

Redaktionsschluss

Rundbrief Sommer 2026:

15. Mai 2026

Verantwortlich für Inhalt und Layout:

Kerstin Barth, Barbara Dicker, Kerstin Drebing, Peter Friemelt, Sarah Kurzak, Jürgen Kretschmer, Adelheid Schulte-Bocholt, Carola Sraier.

Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung des bzw. der jeweiligen Autor*in. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Belichtung & Druck:

Druckwerk, Recyclingpapier, Blauer-Engel-zertifiziert

Impressum:

Der Rundbrief ist das Organ des Gesundheitsladen München e.V.



Ein paar ruhige Tage und alles Gute für 2026!

Angebote

Infothek

Gesammelt und weitergegeben werden Informationen über Einrichtungen, spezielle Unterstützungs- und Hilfsangebote, Veranstaltungen, Flyer und Broschüren. Es gibt eine Präsenz-Bibliothek mit Zeitschriften und einen PC für Recherchen.

Lärmsprechstunde

Jeden Dienstag Vormittag werden während Fragen rund um Ruhe und Lärm sowie zu Hitze beantwortet.

Patientenberatung

Die Patientenstelle München in der Astallerstraße und die Unabhängige Patientenberatung Schwaben in Augsburg bieten unabhängige Beratung, Information und Orientierung. Wir unterhalten Außenstellen in den Stadtteilen Hasenberg, Mesestadt/Riem, Moosach, Neuperlach, Ramersdorf, Freiham und in der Geschäftsstelle des Seniorenbeirats, Burgstraße 4, Nähe Marienplatz.

Themenspezifische Beratung

In der Geschäftsstelle beraten wir zu:

- „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung“
- „Gesundheitsrecht für Familien mit Kindern“, dieses Angebot gibt es auch als Video-Beratung.

Angebote

Gesundheitsförderung

Stadtteilorientiert und stadtweit machen wir Angebote zur Verbesserung der Lebenssituation. Wir organisieren Veranstaltungen zum „Tag gegen Lärm“ und arbeiten bei „Wohnen ohne Auto“ mit.

Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle für Patientenbeteiligung in Bayern organisiert die ehrenamtlichen Patientenvertreter*innen in den Gremien (z.B. Zulassungsausschüsse).

Weitere Infos unter: www.patientenbeteiligung-bayern.de.

Webseite

Auf unserer Homepage www.gl-m.de finden Sie neben allen Arbeitsinhalten Aktuelles und Wichtiges, Termin-Hinweise, Pressemitteilungen, den Rundbrief, alle Broschüren und Veröffentlichungen sowie wichtige Links zu Informationen und anderen Einrichtungen.

Öffentlichkeits- u. Bildungsarbeit

Wir halten Vorträge in unserer Geschäftsstelle und zahlreichen anderen Einrichtungen, gestalten Seminare und Infostände und geben die Mitgliederzeitschrift, Informations-Broschüren und weitere Veröffentlichungen heraus.

Liebe Mitglieder

Fünfundvierzig Jahre Gesundheitsladen München: anlässlich dieses Geburtstages hielten wir am 29. Oktober 2025 einen Fachtag zu „**Künstliche Intelligenz in der Patientenberatung?!**“ ab. Abends wurde dann mit Förderern, Fachpublikum, Kolleg:innen anderer Einrichtungen, Weggefährten:innen und Mitgliedern die „45“ im Eine-Welt-Haus gefeiert. Freuen Sie sich auf viele Fotos und den Bericht zu Fachtag und Fest – SEITEN 4-7.

Dem Neuen gilt die Aufmerksamkeit – „What's new?“ Das Tagesgeschäft, also die **Patientenberatung durch das Gesundheitsladen Team**, - geht da manchmal unter. Über unsere Beratungsarbeit - die doch jeden Tag anders ist - in der Geschäftsstelle im Westend, den acht Außenstellen im Stadtgebiet München sowie unsere Bildungsarbeit schreiben wir auf SEITE 8.

Wie umgehen mit der **Kürzung von Fördermitteln**, die die Landeshauptstadt uns – wie unzähligen anderen Einrichtungen – für die kommenden Jahre auferlegt? Über das Ringen mit Zahlen, kreative Ideen, Notnägeln, Alternativen und die Ungewissheit bis zuletzt - SEITE 7.

Die **elektronische Patientenakte ePA** beschäftigt uns weiterhin enorm. Für die nächsten drei Jahre bietet sich die Möglichkeit, unser Expertenwissen in

Interesse an einer Mitgliedschaft?

Name:

Adresse:

Monatsbeiträge: (Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.)

3,- € für Nichtverdienende, 5,50 € für mittlere Einkommen,

10,50 €, wenn möglich 21,- € für höhere Einkommen.

Ja, ich werde Mitglied und zahle folgenden Monatsbeitrag:

Das Geld kann vierteljährlich abgebucht werden:

IBAN:

BIC:

Bank:

Unterschrift:

Ort:

Datum:



Mit freundlicher Unterstützung der

Landeshauptstadt München
Gesundheitsreferat

und des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention



, Freund*innen, Interessierte und Aktive

Projekte zur ePA einfließen zu lassen, und dies endlich auch gegenfinanziert - SEITE 9.

Was ist neu, was ändert sich 2026 im Gesundheitswesen? Wir haben Wichtiges herausgegriffen, u.a. eine Änderung des § 630 g BGB und ein neues Angebot zur Lungenkrebs-Früherkennung für (ehemalige) Raucher:innen - SEITE 10.

Welche Gruppen treffen sich bei uns im Gesundheitsladen? Wir wollen uns noch stärker mit ihnen vernetzen und in jedem Rundbrief eine näher vorstellen. Dieses Mal schreibt **IPPNW München**, eine Gruppe friedenspolitisch engagierter Ärzt*innen und Menschen aus anderen Gesundheitsberufen, über ihre Arbeit - SEITE 11.

In unserer Rubrik „**Gesundheitsförderung – Tag gegen Lärm**“ lesen Sie

in diesem Rundbrief „Ein Fest zu 30 Jahre Wohnen ohne Auto WoA“, zum Tag gegen Lärm 2026 und über einen schmerzlichen Abschied - SEITE 12.

Neues zur **Patentenfürsprache** in Kliniken, zur **Koordinierungsstelle Patientenbeteiligung in Bayern** und der **Unabhängigen Patientenberatung Schwaben** - SEITE 13.

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft der Patient*innenstellen (BAGP)** organisierte im Oktober 2025 eine Online-Fortbildung zu „Gute Beratung und Künstliche Intelligenz – passt das zusammen?“. Diesen und weitere Berichte auf den Seiten 14 -15 bzw. „A und B“.

Zu guter Letzt ein wichtiges Datum für den Terminkalender: am 29.01.2026 wird der Gesundheitsladen zusammen mit vielen Partnerorganisationen eine

gesundheitspolitische Veranstaltung zur Kommunalwahl 2026 organisieren, mehr dazu auf der letzten Seite.

Seit 2007 arbeitet Petrit im Gesundheitsladen, zuerst in der RBS Oberbayern und nach deren Ende in der Patientenstelle München. Aufgrund vieler anderer Aufgaben und Lehrtätigkeit im In- und Ausland **beendet Petrit seine Tätigkeit im GL** zum Jahresende. Wir haben die gemeinsamen Jahre gern voneinander gelernt und wünschen alles Gute für den weiteren Weg.



Dr. Petrit Beqiri

Zu guter Letzt wünschen Ihnen und Euch friedliche Zeiten, an Kopf und Gliedern, in der eigenen Lebenswelt und weltweit! Das GL-Team

**Vom 23.12.25 bis einschließlich dem 6.1.2026 bleibt der Gesundheitsladen geschlossen.
Ab dem 7.1.2026. sind wir wieder für Sie da.**

	Zeit	Thema	Veranstalter	Ort	Info/Anmeldung
T	20.01.26 20:30 Uhr	Patientenrechte und Leistungen bei Krankheit in der Familie	Gesundheitsladen München	online	Tel. 089 77 25 65 mail@gl-m.de
E	29.01.26 17:00 Uhr	Achte darauf, was du unterschreibst! - Unterschriften und ihre Bedeutung beim (Zahn) Arztbesuch und im Krankenhaus	Gesundheitsladen München	Astallerstr. 14 80339 München	Tel. 089 77 25 65 mail@gl-m.de
R	03.02.26 18:00 Uhr	Elektronische Patientenakte	Gemeinnütziger Wohnungsverein München e.V.	Parzivalstraße 37 München	Tel 089 - 361 955 20
	26.02.25 17:00 Uhr	Gut informiert ins Krankenhaus	ASZ Thalkirchen	Emil-Geis-Str. 35 81379 München	Tel. 089 - 741 27 79 -0
M	26.02.26 17:00 Uhr	Informiert und gestärkt zum Arzt und ins Krankenhaus: Patientenrechte – Ärztepfllichten	Gesundheitsladen München	Astallerstr. 14 80339 München	Tel. 089 - 77 25 65
	03.03.26 10:00 Uhr	Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL)	ASZ Neue Ziegelei	Ruth-Drexel-Straße 34 81927 München	Tel. 089 - 2373 7319
I	26.03.26 17:00 Uhr	Gesundheit, Krankheit, Kassen und Geld - Rechte und Möglichkeiten für Personen mit geringen finanziellen Mitteln	Gesundheitsladen München	Astallerstr. 14 80339 München	Tel. 089 -77 25 65 mail@gl-m.de
N	21.04.26 17:00 Uhr	Zahngesundheit von Babys und Kindern	Gesundheitsladen München	online	Tel. 089 77 25 65 mail@gl-m.de
	21.05.26 14:00 Uhr	Elektronische Patientenakte (ePA)	Gesundheitsladen München	Astallerstr. 14 80339 München	Tel. 089 - 77 25 65 mail@gl-m.de
E	25.06.26 17:00 Uhr	Au Backe - worauf muss ich als Kassenpatient*in achten, wenn ich zum Zahnarzt gehe?	Gesundheitsladen München	Astallerstr. 14 80339 München	Tel. 089 - 77 25 65 mail@gl-m.de

45 Jahre Gesundheitsladen München e.V.



An der Anmeldung: von li. Dr. Klose (Bayer. Staatsministerium), Kerstin Barth, Maja Redlich, Sarah Kurzak



Zum Fachtag „Künstliche Intelligenz (KI) und Patientenberatung“

In bewegten Zeiten, die getragen sind von Veränderungs- und Modernisierungsprozessen, haben wir den Jubiläumsfeierlichkeiten einen Fachtag zu KI und Patientenberatung vorangestellt. Es war unser Anliegen, die drängenden Fragen in diesem Kanon mit Expert*innen und unseren Gästen zu diskutieren.



Dr. Su Hwan Kim



Jürgen Kretschmer

Den Impulsvortrag hörten wir von **Herrn Dr. Su Hwan Kim**, Assistenzarzt und Wissenschaftler in der Abteilung für Radiologie im Neurokopfzentrum am TUM Klinikum Rechts der Isar. Herr Dr. Kim ging auf den derzeitigen KI-Einsatz in der Radiologie für Ärzte / Ärztinnen ein und stellte uns aktuelle Studien zur Arzt-Patienten-Kommunikation im Zusammenhang mit KI-Nutzung vor.

Da Herr Dr. Kim neben seinem Medizinstudium in Heidelberg ein Masterstudium in Medizininformatik an der University College London (UCL) absolvierte und einige Jahre in einem Start-Up-Unternehmen zur Produktentwicklung radiologischer Software arbeitete, konnte er die zahlreichen Fragen des Publikums ehrlich und souverän beantworten.

Anschließend trug unser GL-Kollege **Jürgen Kretschmer** zum Thema „Patientenberatung“ vor und ging dabei auf Beratungshintergrund, Qualität, Auftragsklärung und Art der Anfragen ein. Dies gab uns die Möglichkeit eine Brücke aus der Theorie in die Beratungspraxis zu schlagen.

- Fachtag „KI und Patientenberatung“ und Fest



Folgende Podiumsgäste stellten sich den Fragen der Moderatorin Carola Sraier und des Publikums:

Siehe Bild von links: **Gregor Bornes**, Patientenvertreter und -berater im Gesundheitsladen Köln und Sprecher der BAGP, **Susanne Ottmann-Kolbe**, Rechtsanwältin und Leiterin der Schlichtungsstelle bei der Bayerischen Landesärztekammer, **Dr. Claudia Ritter-Rupp**, 3. Vorständin der KVB und Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapeutin, **Julius Poppel**, Assistenzarzt im Krankenhaus Dritten Orden, angehender Kinder-/Jugendarzt und Vorstand des GL München.

Wir haben das Podium genutzt, um zu klären, in welchen Bereichen KI für Beratung, Aufklärung und Information bereits Anwendung findet, und wo wir aus unseren jeweiligen Perspektiven die Möglichkeiten und Grenzen von KI-Nutzung sehen. Die Fachtagung verlangt nach weiterer Beschäftigung mit dem Thema und zeigte auch auf, welche inhaltlich neuen Themen sich in der Patientenberatung zeigen werden, wenn die Digitalisierung fortschreitet und KI-Einbindung alltäglich wird.

Carola Sraier

Mitdiskutierende und einige Gäste ...



Frau Likus (Stadträtin, SPD)



Herr Hofmeier (KZVB) und Moderatorin Sraier (GL)



Frau Herrmann (BKK LV) und Frau Schweiger (Patientenbeauftragte)



Herr Schwarzer und Herr Kett (AOK Bayern)



Dr. Klose (Bayer. Staatsministerium) und Frau Ottmann-Kolbe (Gutachterstelle BLZÄK)



Dr. Schenkel (UPD)

Der Abend: Grußworte, Ehrungen und Fest



MdL Bernhard Seidenath, CSU

Neue Gäste kamen hinzu, andere mussten uns verlassen, und nach einer Umbaupause begann das Fest zum 45jährigen Bestehen des Gesundheitsladens.

Vereins-Vorstand Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser begrüßte die Anwesenden und unseren virtuellen Gast, MdL Bernhard Seidenath, CSU, der ein Video-Grußwort zum Jubiläum sprach. Seine Landtagskollegin MdL Claudia Köhler, Bündnis 90/Die Grünen, begrüßte und beglückwünschte uns zur wertvollen und kontinuierlichen Arbeit für Patientenangelegenheiten über wechselvolle Jahrzehnte hinweg.



MdL Claudia Köhler,
Bündnis 90/Die Grünen

Frau Dr. Susanne Herrmann überbrachte Grüße und Glückwünsche des Gesundheitsreferates der Landeshauptstadt München, unserem größten finanziellen Förderer, und wir freuten uns sehr, dass auch die Gesundheitsreferentin Frau Zurek, die zuvor einen anderen Termin hatte, sich noch Zeit nahm, zu unserem Fest zu kommen.



Dr. Susanne Herrmann,
Stadtdirektorin Gesundheitsreferat

Unsere neue Geschäftsführerin Kerstin Barth unternahm anschließend entlang einer im Festsaal aufgehängten Ausstellung zur Geschichte des Münchner Gesundheitsladens eine Zeitreise zurück in die 1980er Jahre. Es wurden viele Meilensteine gestreift, darunter der Beginn der Patientenbeteiligung im Jahr 2004, der Zuschlag für die Ausdehnung der Unabhängigen Patientenberatung auf ganz Oberbayern im Jahr 2006 oder der Start der Unabhängigen Patientenberatung für Schwaben in Augsburg im Jahr 2012, um schließlich in der Gegenwart mit ihren Veränderungen anzukommen.

GL Vorstand Matthias Bonigut holte nun einen anderen Jubilär auf die Bühne:

Jürgen Kretschmer wurde für 25 Jahre Dienst für den Gesundheitsladen oder besser „am Patienten“, wenn auch nicht medizinischer Art, geehrt.



Kerstin Barth



Matthias Bonigut und
Jürgen Kretschmer



Ehrung des GL Kern-Teams von Kerstin Barth und Gerhard-Schwarzkopf Steinhauser. Von li.: Sarah Kurzak, Jürgen Kretschmer, Carola Sraier, Peter Friemelt, Kerstin Drebinge, Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser, Kerstin Barth und Adelheid Schulte-Bocholt. Es fehlt: Barbara Dicker

Weitere Team-Mitglieder wurden aufgerufen, und zuletzt der dienstälteste Mitarbeiter, Initiator, Ideengeber, treibende Kraft, Espresso-Liebhaber, Wenigschläfer und ein (gesundheits-)politischer Mensch durch und durch, jetzt in der Übergabe seiner Aufgaben, eher seines Lebenswerkes – Peter Friemelt. Am Ende stand das ganze Team auf der Bühne, eine Geste der Wertschätzung, die es sehr gerne annahm. DANKE an unsere Vorständ:innen dafür!

Die erlösenden Worte („Buffet!“) ließen dann nicht mehr lange auf sich warten.



Das Buffet eröffnet mit den beiden GL-Kerstins: Drebing und Barth

Und weil ein Fest ohne Musik wie „Patienten“ ohne „-rechte“ wäre oder München ohne den Gesundheitsladen, spielten Titus Waldenfels und Petra Lewi für uns auf. Vielen Dank für die gute Laune, die ihr Euch auch dann nicht habt verderben lassen, als die Gespräche der Gäste manchmal überhandnahmen, und die Musikanlage kaum dagegen ankam. Zum Schluss wurdet ihr mit tanzenden Menschen belohnt!



Musiker*in: Titus Waldenfels und Petra Lewi

DANKE an alle, die dieses Fest ermöglicht haben: das Eine-Welt-Haus für die bezahlbare Saalmiete; die nimmermüden Kolleg:innen, die E-Mail-Adressen recherchierten, Fachreferent Dr. Kim und die Podiumsgäste akquirierten, zum Fest einladen und die Anmeldungen – und Absagen – registrierten; Dank an die Referent*innen, Podiumsteilnehmer*innen, den Caterer, unsere Fotografen, die Musikan*in und natürlich an unsere Gäste, ohne die eine Feier ja sinnlos wäre.

Kerstin Drebing



Bernhard Liebich (BuMS), Duvanka Ter (MünchenKlinik)
Ingrid Seyfarth-Metzger (Seniorenbeirätin)



ehemalige Kolleg*innen



Fotograf: Matthias Krebs



Alte „Hasen/in des GL“: Christa Scholissek,
Christoph Ehmer-von Geiso, Tobias von Geiso

Alle hier gezeigten Bilder wurden von Peter Friemelt und Matthias Krebs gemacht, ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle!



Stadträt*innen Jagel und Langmeier



Dr. Diwersy,
Bayerische Krankenhaus-
gesellschaft

Kürzungen von Zuschüssen

Liebe Leserin und Leser des aktuellen Rundbriefs, vermutlich haben es die meisten schon mitbekommen – die Stadt München hat finanzielle Schwierigkeiten.

Ähnlich wie in der Bundespolitik wird vor allem an der Ausgabenseite geschraubt, die Einnahmenseite wird außer Acht gelassen.

„Gespart“ wird dabei meistens an Angeboten für die Personen, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben, um Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten auszugleichen, die in schwierigen Verhältnissen leben und für die Teilhabe oft unmöglich ist.

Auch wir als Gesundheitsladen sind von diesem Sparzwang betroffen. Unsere Zuschüsse wurden zum einen auf dem Stand von 2024 eingefroren, zusätzlich müssen wir zum jetzigen Zeitpunkt noch 3% der Fördersumme einsparen.

Was bedeutet das konkret? Neue Projekte wie die Ausweitung unserer Außensprechstunden auf die Stadtbezirke Sendling-Westpark, Milbertshofen und Neu-Freimann und andere Projekte wurden kategorisch schon im Vorfeld abgelehnt, da eine Erhöhung des Budgets ausgeschlossen wurde.

Durch die Kürzungen mussten wir jetzt noch 45.000,- € einsparen. Unser Herzstück ist und bleibt die persönliche Patientenberatung hier im Westend.

Wir haben allerdings die beiden Öffnungszeiten der Infothek (Di vorm., Do nachm.) gestrichen. Gekürzt haben wir zudem auch an den Außenstellen, den Vorträgen und unseren Patienteninformationen.

Weitere Reduzierungen der Angebote konnten wir bisher verhindern – auch, weil wir bei den Sachkosten gekürzt haben und v.a. unseren Eigenanteil erhöht haben.

Und da kommen Sie ins Spiel:

Wir möchten den Rundbrief auf digital umstellen, um Druck- und Portokosten zu sparen. Dazu finden Sie noch mehr Informationen in der Anlage zu diesem Rundbrief.

Und ja, auch wir sind jetzt vermehrt auf Spenden angewiesen oder werden Sie Mitglied im Gesundheitsladen (Antrag siehe Rückseite der Beilage).

Bitte unterstützen Sie uns (weiterhin) in diesen schwierigen Zeiten.

Kerstin Barth

PRÄP Ausstellung

Ab dem 17.12.2025 werden Tafeln unserer **Patient*innenrechte/Ärzte*pflichten -Ausstellung** auf den Social-Media-Kanälen (facebook und Instagram) des Gesundheitsreferats der Landeshauptstadt (LH) München veröffentlicht.

Es freut uns sehr, dass die Ausstellung somit auch über diesen Weg einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich wird.

Nach wie vor können die Ausstellungstafeln auch kostenfrei von Einrichtungen in München ausgeliehen werden. Bei Bedarf melden Sie sich bitte im Gesundheitsladen, Tel: 089/772565 oder per mail: adelheid.schulte-bocholt@gl-m.de.

Adelheid Schulte-Bocholt



Infostand im Alten Rathaus

Wir waren von der Betreuungsstelle der LH München, Sozialreferat zu einem Festakt zur Ehrung von ehrenamtlichen Bereuer*innen und Bevollmächtigten eingeladen, um dort mit einem Infostand vertreten zu sein.

Die feierliche Würdigung fand am 25.11.2025 im Festsaal des Alten Rathauses statt. In viele Gesprächen mit den Gästen konnten wir unsere Patientenberatung vorstellen, uns bekannter machen und uns weiter vernetzen.

Es war ein überaus gelungener und würdiger Nachmittag und Abend.



Sarah Kurzak und Adelheid Schulte-Bocholt



Beratungen rund um den „Zahn“

Solche Beratungen beschäftigen uns nach wie vor intensiv. Hier geht es v.a. um die Versorgung mit Zahnersatz, Fragen zur Kassenleistung, Privatleistungen und deren z.T. sehr hohe Kosten.

Leider erfahren wir viel zu häufig von unseren Ratsuchenden, dass ihnen die sogenannte Regelversorgung, nicht angeboten oder sogar ausgedreht wird, was besonders für Menschen, die wenig Geld zur Verfügung haben oder eine Sozialleistung beziehen, ein großes Problem ist.

Folgen davon sind Verschuldung, die Betroffenen lassen sich nicht versorgen oder gehen nicht mehr zur Zahnärzt*in.

Zu den Kassenleistungen, bei denen viele Privatleistungen zusätzlich und z.T. sehr eindrücklich angeboten werden, zählt auch die kieferorthopädische Versorgung von Kindern. Dies war der Grund zu einer neuen GL-Info mit dem Titel **„Zahnpange für mein Kind - Information zur Kassenleistung“**, die wir im September 2025 veröffentlichten. Sie ist sehr gefragt in den einschlägigen Facharbeitskreisen.

Der Flyer kann bei uns in der Geschäftsstelle abgeholt oder von unserer Website unter www.gl-m.de/index.php?id=350&L=0 kostenfrei heruntergeladen werden.

Adelheid Schulte-Bocholt

Zahnpange für mein Kind



Information zur Kassenleistung

Stand September 2025

ePA für Alle – auch für mich?

Seit Anfang dieses Jahres ist sie nun da: die (widerspruchsbasierte) elektronische Patientenakte (ePA) für Alle. Entgegen den Befürchtungen der Politik haben ihr deutschlandweit nur 5 % der gesetzlich Versicherten widersprochen. Während sie im ersten Halbjahr vor allem bundesweit getestet wurde, ist die Befüllung/Nutzung durch die Ärzte seit Oktober verpflichtend – genauso wie für die Krankenhäuser. Letztere hinken allerdings weit hinterher, so dass aktuell nur ca. 10 % der Kliniken die ePA laden und befüllen können. Das ist für die ambulante Versorgung bedauerlich, da sie große Hoffnungen darin setzten, dass über die ePA unmittelbar vor allem die Krankenhausentlassbriefe zur Verfügung stehen.

Parallel zum bundesweiten Rollout wird gesetzlich an einigen Schrauben in der ePA nachjustiert: So werden ab Januar 2026 die Abrechnungsdaten der Krankenkassen für die Ärzte nicht mehr sichtbar sein – sondern nur für die Versicherten (auf Druck der Verbraucherverbände und der Patientenvertretung). Außerdem wird eine Beschränkung der Befüllungspflicht bei den Ärzten eingeführt: hat ein Leistungserbringer die Einschätzung, dass der Inhalt eines Dokuments eine Gefährdung für den Versicherten oder Dritte darstellt (inkl. Kindeswohlgefährdung), muss er dieses nicht in die ePA einstellen.

Die ersten Praxiserfahrungen zeigen, dass die ePA von den Ärzten eher zurückhaltend „bewirtschaftet“ wird. Außerdem beschwerten sich die Leistungserbringer darüber, dass die Versicherten so wenig über die ePA wissen bzw. schlecht informiert werden. In diesem Zusammenhang stehen die Krankenkassen am „Pranger“, weil es deren gesetzliche Aufgabe ist – bis hin zu Forderungen nach Sanktionen gegen sie. Kurios dabei ist: die aktuelle ePA ist bewusst so konzipiert, dass sie komplett ohne ein Zutun der Versicherten ihren Nutzen

für die Gesundheitsversorgung (u. a. für die Ärzte) entfalten kann. Der Eindruck lag nahe, es sei eigentlich gewünscht, dass die Versicherten nicht unbedingt selbstbestimmt die Zugänge oder Inhalte der ePA verändern sollen.

In der Tat zeigt sich, dass bisher nur knapp 6 % der Versicherten, die eine ePA haben, sich jemals in diese eingewählt bzw. reingeschaut haben. Nun will das Bundesgesundheitsministerium (BMG) zeitnah mit einer weiteren, breit angelegten Informationskampagne – „ePA für Alle – aber sicher!“ reagieren. Landläufig gilt vor allem der komplizierte und zeitaufwändige Registrierungs- und Identifizierungsprozess für Versicherte

„changer“ in die ePA Einzugs halten: Dabei wird auf der Grundlage der bisherigen elektronischen Medikationsliste (eML) ein Medikationsplan (eMP) erstellt (manuell kuratiert), und mit Angaben zu den apothekenpflichtigen, frei verkäuflichen Produkten (OTC) und arzneimitteltherapiesicherheitsrelevanten Zusatzinformationen (AMTSrZI - Alter, Gewicht, Allergien, Unverträglichkeiten, Nierenfunktionswerte) angereichert. So soll ein umfassender Überblick zum Medikationsgeschehen erreicht werden. Außerdem wird beim Anmeldeprozess an die ePA eine zusätzliche Sicherheitsschicht (PoPP) eingezogen, sodass die Computerhacks des Chaos Computer Club nicht mehr möglich sein werden, und ein wirklich hohes Sicherheitsniveau (nach DSGVO) gewährleistet wird.

Auf jeden Fall ist das Geschehen rund um die ePA sehr dynamisch, und der Gesundheitsladen wird auch die kommenden Jahre sehr aktiv bei Bürger:inneninformation und -befähigung in Sachen elektronischer Patientenakte sein: Zusätzlich zu den seit Jahren etablierten, zahlreichen Vorträgen für die Münchener Stadtgesellschaft und im Bezirk Schwaben werden wir beispielsweise in 2026 zusammen mit der SeKo Bayern und der dankenswerten Unterstützung der AOK Bayern ein bayernweites Schulungsprogramm zur ePA (ausschließlich) für Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen ausrollen.

Bei Interesse können Sie sich heute schon bei uns melden – am einfachsten per Mail: mail@gl-m.de.

Weitere Aktivitäten unsererseits finden Sie auch bei der BAGP (Seite B). Last but not least aktualisieren wir unsere Patienteninformationen zum Thema regelmäßig und zeitnah: <https://gl-m.de/index.php?id=350>.

Es gibt viel zu tun: Wir packen es an!
Jürgen Kretschmer



Jürgen Kretschmer bei einem seiner vielen Vorträge zur ePA

als Hindernis und Stolperstein. Um dies zu erleichtern, hat die gematik kürzlich das so genannte „epass-Verfahren“ der Firma NECT als Einzelanwendung zur Video-Identifizierung zugelassen. Außerdem wird es wohl wieder den PIN-Rücksetzbrief für den Personalausweis geben (13,30 Euro). Nach Erhalt einer neuen PIN (falls die alte vergessen oder verloren gegangen ist) kann man sich damit vollständig online registrieren, identifizieren und anmelden. Es bleibt abzuwarten, ob diese Maßnahmen tatsächlich Booster für eine häufigere Nutzung der ePA durch die Versicherten sein werden.

Im nächsten Jahr wird u. a. der digital unterstützte Medikationsprozess (dgMP) als Hoffnungsträger und „game



September 2025

„Pille danach“

Seit September 2025 übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) die Kosten für die „Pille danach“ in jedem Alter, wenn sie nach sexuellem Missbrauch oder Vergewaltigung ärztlich verordnet wird. Bisher galt die Kostenübernahme nur für Versicherte bis zum 22. Lebensjahr. Ohne Verordnung kostet die „Pille danach“ in Apotheken weiterhin zwischen 16 und 35 Euro.

Quelle:

Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA),
<https://www.g-ba.de/beschluesse/7351/>

November 2025

Mehr Psychotherapie

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die Psychotherapie-Richtlinie für Abhängigkeitserkrankungen gelockert. Seit 11.11.2025 sind bis zu 12 Stunden Psychotherapie möglich, um Suchtmittelfreiheit zu erreichen (bisher 10). Wenn dieses Ziel danach noch realistisch ist, können weitere 12 Stunden bewilligt werden. Grundlage sind Empfehlungen aus aktuellen S3-Leitlinien. Künftig sind alle Wirkstoffe und Drogen (natürliche oder synthetische außer Tabak, Nikotin und Koffein), die vorwiegend psychische Veränderungen hervorrufen, einbezogen.

Weitere Infos:

G-BA: <https://www.g-ba.de/beschluesse/7411/>

Für die Seiten: Adelheid Schulte-Bocholt

Voraussichtlich ab Dezember 2025

Änderung „§ 630g BGB“

Die Bundesregierung beschloss am 8. September 2025 einen Gesetzesentwurf, der Patient*innen das Recht auf eine kostenlose erste Kopie ihrer Behandlungsakte einräumt. Der Entwurf reagiert auf ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 26. Oktober 2023. Demnach haben Patient*innen neben dem Recht auf Einsichtnahme auch das Recht auf eine kostenlose erste Kopie der Behandlungsakte. Zudem soll zur besseren Abgrenzung zur elektronischen Patientenakte (ePA) der Begriff „Patientenakte“ im BGB in „Behandlungsakte“ geändert werden. Problematisch ist allerdings, dass bezüglich der Einsicht in die Krankenakte das Wort „unverzüglich“ gestrichen werden soll. Das könnte für Patient*innen bedeuten, die Akte erst nach Monaten ausgehändigt zu bekommen. Das Gesetz soll zum 19.06.26 in Kraft treten.

Weitere Infos:

Dt. Bundestag:
https://dserver.bundestag.de/brd/2025/0433-25.pdf?utm_source=chatgpt.com

Umgehend

GKV - Neuordnung der Prüf- und Abrechnungsprozesse

Urteile des Bundessozialgerichts bringen wichtige Änderungen für Krankenkassen. Nun dürfen sie wichtige Prüfaufgaben – zum Beispiel bei Abrechnungen für sogenannte „Sonstige Leistungen“ nach § 302 SGB V – nicht mehr an externe Firmen abgeben.

Zu diesen Leistungen zählen unter anderem Fahrkosten, Haushaltshilfen, Heilmittel wie Physiotherapie oder Logopädie sowie Hilfsmittel wie Rollstühle oder Gehhilfen. Nur die Krankenkasse selbst darf über die Kostenübernahme solcher Leistungen entscheiden.

Technische Hilfe, wie das Einscannen oder Sortieren von Unterlagen, bleibt erlaubt – aber nur, wenn dabei keine inhaltliche Prüfung erfolgt.

Viele Kassen müssen jetzt ihre Verträge mit Dienstleistern überarbeiten, eigenes

Fachpersonal aufbauen und genau regeln, welche Aufgaben externe Partner übernehmen dürfen. Ziel ist es, mehr rechtliche Sicherheit zu schaffen und gleichzeitig moderne, digitale Abläufe zu ermöglichen.

Quelle und weitere Infos:

<https://www.krankenkassen-direkt.de>
Suche unter: News & Themen

Ab Januar 2026

Höhere Beiträge

Zusatzbeitrag

Der durchschnittliche Zusatzbeitrag in der GKV steigt um 0,4 auf 2,9 Prozent. Er wird jedes Jahr vom GKV-Schätzerkreis festgelegt. Die Kassen müssen sich aber nicht daran halten, sie können ihren Zusatzbeitrag individuell für sich festlegen. Viele Kassen erheben bereits heute schon einen Zusatzbeitrag von 2,9 %. Es wird mit weiteren Steigerungen gerechnet.

Erhöht eine Kasse ihren individuellen Zusatzbeitrag, gibt es für Versicherte ein Sonderkündigungsrecht.

Beitragsbemessungsgrenzen

für die gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung steigen deutlich.

Die Beitragsbemessungsgrenzen

- für die Kranken- und Pflegeversicherung steigen von 5.512,50 € auf 5.812,50 € Brutto monatlich
 - für die Rentenversicherung steigt von 8.050 € auf 8.450 € Brutto monatlich.
- In der Folge zahlen Beschäftigte mit höherem Einkommen mehr Beiträge für Kranken- und Rentenversicherung, da ein größerer Teil ihres Gehalts beitragspflichtig wird.

Die Versicherungspflichtgrenze

also die Grenze, bis zu der Arbeitnehmer*innen grundsätzlich gesetzlich krankenversichert sein müssen, erhöht sich von bisher 6.150 Euro auf 6.450 Euro Bruttomonatseinkommen.

Weitere Infos:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/beitragsbemessungsgrenzen-2386514>

Voraussichtlich ab April 2026

Neues Angebot zur Lungenkrebs-Früherkennung

Ab April 2026 soll es für Menschen mit starkem Zigarettenkonsum ein neues Angebot zur Lungenkrebs-Früherkennung geben.

Anspruch auf die Untersuchung haben dann gesetzlich Krankenversicherte zwischen 50 und 75 Jahren, die mindestens 15 sogenannte „Packungsjahre“ geraucht haben. Auch ehemalige Raucher können teilnehmen, wenn ihre Rauchpause nicht länger als zehn Jahre gedauert hat.

Zuerst prüft der Haus- oder Facharzt die Anspruchsberechtigung und informiert über Nutzen und Risiken. Danach gibt es eine Überweisung zur Radiologie. Dort wird ein Niedrigdosis-CT gemacht. Ist der Befund unauffällig, kann die Untersuchung nach einem Jahr wiederholt werden. Bei Auffälligkeiten wird entweder früher kontrolliert oder sofort weiter untersucht. Alle Aufnahmen werden von zwei Radiologen unabhängig beurteilt.

Quelle:

<https://www.g-ba.de/themen/methodenbewertung/erwachsene/krebsfrueherkennung/lungenkrebs-screening/>

Gerichtsurteil

Online-Krankschreibung ohne Arztkontakt – fristlose Kündigung wirksam

Das Landesarbeitsgericht (LAG) Hamm bestätigte die fristlose Kündigung eines Mitarbeiters, der ein online erworbenes Attest **ohne** Arztkontakt vorgelegt hatte. Die „Krankschreibung“ beruhte lediglich auf einem ausgefüllten Fragebogen – ohne Untersuchung, Telefonat oder Video.

Das Gericht wertete dies als schweren Vertrauensbruch. Eine solche Bescheinigung habe keinen Beweiswert, da sie nicht den medizinischen Anforderungen entspricht. Der Arbeitnehmer konnte damit seine Erkrankung nicht nachweisen.

Krankschreibungen ohne echten Arztkontakt können demnach eine fristlose Kündigung rechtfertigen.

Urteil: LAG Hamm, Az: 14 SLa 145/25

International Physicians for the prevention of Nuclear war (IPPNW)



Wir sind die Münchner Regional-Gruppe der IPPNW, International Physicians for the Prevention of Nuclear War bzw. Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzt*innen in sozialer Verantwortung.

1980, mitten im kalten Krieg, gründeten ein sowjetischer und ein amerikanischer Kardiologe die IPPNW, um über die Gefahren eines Atomkriegs aufzuklären. 1985 erhielt die Organisation den Friedensnobelpreis. Weltweit sind in über 60 Ländern Gruppen aktiv. In Deutschland sind wir ca. 5000 Mitglieder.

Damals wie heute gilt: Wir werden Euch nicht helfen können.

Wir setzen uns für eine friedliche, menschenwürdige Welt frei von atomarer Bedrohung ein, indem wir politischen und gesellschaftlichen Einfluss nehmen. Wir fordern Friedenspolitik statt Militarisierung, Abrüstungsverträge statt Stationierung neuer Waffen, Beitritt Deutschlands zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag, Investitionen in Gesundheit, Bildung, Forschung und Klimaschutz, ein ziviles Gesundheitswesen und sichere medizinische Versorgung für alle.

Die Münchner Gruppe besteht seit vielen Jahren aus friedenspolitisch engagierten Ärzt*innen und Menschen aus anderen Gesundheitsberufen. Wir machen Infostände, z.B. bei Ärztekongressen und beim Corso Leopold, sprechen beim Hiroshima-Gedenk-

tag und mit einer Ausstellung über die nukleare Kette zeigen wir die gravierenden Folgen von Uranabbau und -anreicherung, Atombombentests und Atombombenabwürfen.

Die Ausstellung kann bei Interesse ausgeliehen werden.

Wir sind im Planungsteam der Internationalen Münchner Friedenskonferenz und kooperieren mit Friedensorganisationen wie z.B. DFG-VK, Münchner Friedensbündnis, Bündnis „Soziales rauf - Rüstung runter“, Bündnis für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina sowie mit Gewerkschaften und dem Verband demokratischer Ärztinnen und Ärzte (vdää).

Derzeit liegt unser Schwerpunkt bei der Aufklärung über die Folgen der Militarisierung des Gesundheitswesens und der Verbreitung der Erklärung für ein ziviles Gesundheitswesen:

<https://www.ippnw.de/aktiv-werden/kampagnen/erklaerung-ziviles-gesundheitswesen.html>

Dank der gemeinsamen Mitglieder bietet uns der Gesundheitsladen seit einigen Jahren Heimat für unsere regelmäßigen Arbeitstreffen.

Interessierte Personen aus dem Gesundheitsbereich oder Fördermitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Wir treffen uns montagabends ca. alle zwei Monate.

Kontakt: h-fischer@posteo.de

Mehr Informationen: www.ippnw.de



Bild © IPPNW, einige Mitglieder von li.: Josef Raab, Gerhard Schwarzkopf, Hildegard Fischer, Babette Schneider, Margret von Gosen

Fest: 30 Jahre Wohnen ohne Auto Zukunftsprojekt „Autofreies Viertel“

Manches Projekt, welches mehr Gesundheit ermöglichen könnte, lässt lange auf sich warten. 1987 hat sich München dem „Gesunde Städte“-Prozess der Europäischen Kommission der WHO angeschlossen. Wir wurden zum Arbeitskreis „Umweltbedingungen“ eingeladen. Neben z.B. Luftbelastung in Innenräumen und Vor-

am Agenda21-Fachforum „Verkehr und Siedlungsentwicklung“ teil.

Daraus bildete sich 1995 die „Initiative Wohnen ohne Auto“. Das Anliegen: Wohnraum schaffen für Menschen, die auf Dauer kein Auto haben und deshalb statt Tiefgaragen Fahrradschuppen brauchen. Viele



Unterstützer*innen von WOA

arbeiten für das Münchner Ökologische Bildungszentrum oder die Jugendfarm, Griffen wir mit der Ausstellung von Bund Naturschutz und GL „Schlechte Luft im Kinderzimmer“ auf.

Aber niemand kümmerte sich um „Verkehr“. Wir regten die Schrift „Verkehr für eine gesunde Stadt“ an, wo vom Kinderschutzbund über Vereine bis zum Gesundheitsreferat viele dran arbeiteten, aber die geplante Broschüre für alle nicht bezuschusst wurde.

Wir hörten von einem geplanten autofreien Stadtteil in Bremen und nahmen

Hausprojekte, die seitdem entstanden waren. Und die Skalierung wurde vorgestellt: ein ganzes autofreies Viertel. Bei der Internationalen Bauausstellung (IBA) 2024-2034 als Projektskizze eingebracht, hoffen neue Aktivistinnen, dass sich in der Metropolregion München Kommunen für ein klimafreundlich wenig versiegeltes, gesundes und reichlich begrüntes, ruhiges und sicheres Viertel ohne Autofahrer, Autos und Autostellplätze begeistern können und damit Lebensqualität Gesundheit und aktiven Umweltschutz fördern.

Gunhild Preuß-Bayer

Vereine trugen das, der GL immer mit dabei.

Im Oktober 2025 feierte „WOA“ sein 30-jähriges Bestehen in der Kulturetage, mit direktem Blick auf vier der fünf autofreien

Tag gegen Lärm

Der nächste Tag gegen Lärm wird am 29. April 2026 stattfinden. Als Schwerpunkt hat der AK Lärm in der Deutschen Gesellschaft für Akustik das Thema „Klimagesteuerte Umweltgestaltung“, insbesondere unter Beachtung akustischer Aspekte und der Nutzung synergetischer Effekte“ festgelegt. Ein dazu passendes Motto soll gewählt werden.

Wir in München hatten bisher noch nichts in diesem Bereich gemacht. So freuen wir uns über neue Partner, an den Münchner Universitäten und bei Organisationen, die sich der Stadtentwicklung verschrieben haben. Was wir weiterhin verknüpft sehen bei der Frage nach einer gesunden, lebenswerten Stadt, sind die negativen Wirkungen von Lärm und Hitze. Der oft positiv gelesene Begriff der Urbanität hat einen Januskopf, Lärm und Hitze zusammen mit schlechterer Luft, Enge-Stress und den Gefahren des motorisierten Individualverkehrs belasten Gesundheit und Wohlbefinden.

Aufgreifen wollen wir dies wieder bei Stadtteil-Spaziergängen, wo wir nach erholsamen Orten und Aktivitäten Ausschau halten. Langfristig ist auch das autofreie Zukunftsquartier (siehe vorheriger Artikel) solch ein Gesundheitsförderungsprojekt.

Aber auch unsere bewährten Themen von „Gut Hören“ bis „Tierstimmen in der Stadt“ werden nicht zu kurz kommen.

Barbara Dicker & Kerstin Drebingner

NACHRUUF:

Nicht nur Tag-gegen-Lärm-Teilnehmer werden einen Namen vermissen: Margarete Löwensprung, die von Anfang an dabei war, vor allem mit den kundigen Vorträgen und hilfreichen Übungen bei Hyperakusis, und mit dem Singen bekannter und unbekannter Lieder in vielen Mutter- und Vatersprachen.

Wissen und Freude hat sie uns gebracht. Nun ist sie von uns gegangen. Wir wünschen ihr gemeinsames Singen auch dort drüben. Wir hier werden sie vermissen. Ihr Wunsch war, dass die klingende Brücke, das Versöhnungsprojekt zwischen Völkern, weiterbesteht.

Gunhild Preuß-Bayer



Unabhängige Patienten- fürsprache

Fragen? Beschwerden?
Anregungen? Lob?

Patientenfürsprache der München Klinik

In diesem Jahr waren die Patientenfürsprecher*innen von mehreren Änderungen betroffen. Kerstin Barth übernahm von Peter Friemelt die Begleitung und Unterstützung seitens des Gesundheitsladens.

Unsere langjährige Ansprechpartnerin für das Beschwerdemanagement, Frau Trengler, ist in den Ruhestand gegangen. Ihre Nachfolgerin ist Dusanka Ter, auf die Zusammenarbeit mit ihr freuen wir uns und sind auch gleichermaßen gespannt.

Das nächste Jahr werden uns die Auswirkungen sicherlich noch begleiten.

Ungeachtet der Änderungen ging die Arbeit das ganze Jahr über weiter. Patient*innen und Angehörige haben die Möglichkeit, sich zu den Sprechzeiten telefonisch, per Mail, persönlich oder auf dem Flyer selbst zu melden. Die Inhalte sind dabei sehr vielfältig und reichen von Lob für die Klinik und das Personal über Anregungen und Änderungsideen bis hin zu Kritik.

Für die praktische Arbeit der Patientenfürsprache ist ein kontinuierlicher Austausch, aber auch Fortbildung wichtig. Diese finden regelmäßig statt.

Beim Bayrischen Patientenfürsprecher-tag am 16.09.2025 in Nürnberg zum Thema „Entlassmanagement“ nahmen einige Patientenfürsprecher*innen teil.

Zum Schluss noch die erfreuliche Nachricht: Seit Anfang November verstärkt Herr Peter Lenz das Team der Patientenfürsprecher*innen und ist nach seiner Einarbeitung Ansprechpartner in der Klinik Schwabing. Damit ist das PFS Team wieder vollständig.

Kerstin Barth



Koordinierungs- stelle Patientenbe- teiligung in Bayern

Im Auftrag des Patientennetzwerk Bayern koordinieren wir die Patientenbeteiligung in Bayern, seit 2016 bezuschusst durch die ARGE im Landesausschuss und das StMGP. Die ehrenamtlich tätigen Patientenvertreter*innen (PatV) sind in Gremien der Selbstverwaltung z. B. in Zulassungs- und Berufungsausschüssen, Qualitätsgremien, des Medizinischen Dienst Bayern und auf der Bundesebene in zahlreichen Ausschüssen vertreten.

Die Arbeitsinhalte sind komplex und es erfordert regelmäßig Fortbildungen, um den Anforderungen gerecht werden zu können. Hierzu nahmen wir u. a. an Veranstaltungen des IQTIG und der Stabstelle des G-BA teil, damit die Verbindung der Bundes- und Landesebene abgestimmt werden kann. Einen Schwerpunkt bildete in diesem Jahr die Patientenbefragung in der Qualitätssicherung.

Die Koordinierungsstelle selbst stellte die Patientenvertretung in Bayern an der TU Rosenheim in der Ringvorlesungsreihe „Teilhabe, Vernetzung und Versorgungsgestaltung im Gesundheitswesen“ vor. Die Studierenden waren sehr interessiert an den regionalen Beteiligungsmöglichkeiten.

Im Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Bayern haben wir im Juni unseren zuständigen Ansprechpartner und langjährigen Unterstützer der Abteilung Sicherstellung, Dieter Christof in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und dessen Nachfolgerin Katja Rieter begrüßt.

Für das kommende Jahr ist schon unsere eigene Fortbildung geplant, welche am 6.2.26 in der KVB hybrid stattfinden wird.

Carola Sraier

Unabhängige Patientenberatung Schwaben (UPS)

Seit Juli 2012 sind wir mit der UPS in Augsburg in der Region Schwaben tätig.

Für die Patientenberatung engagieren wir uns auch in der Region in verschiedenen Netzwerken. So durften wir im Oktober wieder auf Einladung der Bayerischen Krebsberatung einen Vortrag halten. Jürgen Kretschmer ist als Patientenberater und -erteiler gern gesehener Referent für die elektronische Patientenakte (ePA).

Diesen Vortrag und unsere Arbeit stellen wir auch am 27.11.2025 im BKH Günzburg auf Einladung des Teilhabe-Netzwerkes vor. Die Ausführungen zur ePA



ePA Vortrag Jürgen Kretschmer in Günzburg

stießen auf besonderes Interesse der MultiplikatorInnen und Betroffenen psychischer Erkrankungen. Wir sind sehr dankbar für den Kontakt zur Koordinatorin Sozialpsychiatrie und Regionale Netzwerke Günzburg / Neu-Ulm, Simone Sommer, die einen so wertvollen Beitrag zur Einbindung von Betroffenen in die komplexe Systematik der Versorgung leistet, siehe auch: <https://www.bezirk-schwaben.de/soziales/allgemeine-informationen/teilhabe-netzwerk-gpv/teilhabe-netzwerk-guenzburg-neu-ulm/>.

Außerdem haben wir uns am Treffen der „Gesunden Region Plus, Landkreis Augsburg“ am 26.11.25 beteiligt, siehe auch: https://www.landkreis-augsburg.de/fileadmin/user_upload/Gesundheitsamt/Gesundheitsregion_Flyer.pdf

Ein Weiterführungsantrag für die UPS im StGMP ist gestellt.

Carola Sraier

BAGP-Rundbrief 2.25

Die Arbeit der BAGP

Gute Beratung und künstliche Intelligenz

Online Fortbildung der BAGP, 16.10.25

Die tägliche Beratungspraxis der Patient*innenstellen verändert sich durch die Verbreitung von digitalen Tools und Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI). Daher war es uns ein Anliegen zu informieren und kollegial auszutauschen. So können auch Veränderungsprozesse angestoßen werden.

Patientenberatung hat mindestens auf drei Ebenen Kontakt mit KI:

1. Ratsuchende kommen und sagen: „Ich habe folgende Frage. Die KI sagt dazu Stimmt das?“
2. BeraterInnen nutzen KI zur Recherche von Anfragen – wie verlässlich ist das Ergebnis? Stimmen die Quellen / die zugrunde liegenden Informationen?
3. BeraterInnen nutzen KI zur Erstellung von Texten für Patienteninformationen. Was kann da schief gehen?

Als Referenten konnten wir Klaus Koch vom Ressort Gesundheitsinformationen des IQWiG und Ansgar Jonitz von „Was hab' ich?“ gemeinnützige GmbH gewinnen. Beide warfen aus ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld einen Blick auf das Thema KI und Beratung. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Fallbeispiele aus der Patientenberatung und endete mit einem offenen Austausch der Anwesenden.

Diese Veranstaltung war als ein Auftakt gedacht und lud zu weiterer Auseinandersetzung mit Digitalisierung, KI und Beratung ein.

Texte von: Carola Sraier und Gregor Bornes, Sprecher*innen der BAGP

Mitglieder- versammlung der GesundheitsAkademie

Liebe Mitglieder und Förderer der GesundheitsAkademie e.V.,

wir laden Euch ein zur hybriden Mitglieder-
versammlung am 09.12.2025 um 17.00 Uhr. Wir greifen die Fragen auf, wie sich die GesundheitsAkademie e.V. als Verein oder/und Stiftung bis 2030 aufstellen sollte, um die vielen politischen, sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Herausforderungen anzugehen und Ideen für eine solidarische, nachhaltige und gerechte Gesundheitsvorsorge und -versorgung einzubringen. Die Ergebnisse werden später in der Tagesordnung wieder aufgerufen und zur Abstimmung gestellt.

Die hybride MV der GesundheitsAkademie e.V. wird vor Ort in der Geschäftsstelle, Breite Str. 8, 33602 Bielefeld, und online als Web-Konferenz DSGVO-konform mit jitsi (open source) und der URL <https://komm.gesundheits.de/gesa> durchgeführt.

Gregor Bornes, Günter Hölling, Cäcilia Koch
Geschäftsführender Vorstand der GesundheitsAkademie e.V.



Das BAGP Sprecher*innen-Team:
Gregor Bornes und Carola Sraier

Bundesarbeitsgemeinschaft
der Patient*innenstellen
(BAGP)

Astallerstr. 14
80339 München

TELEFON
089 / 76 75 51 31

FAX
089 / 725 04 74

web: www.bagp.de
mail@bagp.de

Sprechzeiten:
Di - Do 13 - 14 Uhr
und AB



Kurzprofil

Seit 1989 bündeln PatientInnenstellen und -Initiativen bundesweit ihre Ressourcen und Kompetenzen, um als BAGP effektiver handeln zu können. Kern der Arbeit ist die Information, Beratung und Beschwerdeunterstützung von Versicherten und PatientInnen bei gesundheitlichen Fragen und Problemen mit Institutionen oder Anbietern im Gesundheitswesen.

Zentrales Ziel der BAGP ist ein soziales, solidarisches, demokratisches, nicht hierarchisches Gesundheitssystem, in dem PatientInnen und Versicherte gleichberechtigte PartnerInnen sind. Die BAGP setzt sich gemeinsam mit anderen Patientenorganisationen und weiteren BündnispartnerInnen für dieses Ziel ein.

BAGP-Rundbrief 2.25

Beteiligung am Innovationsfonds

Ab 2026 ist die BAGP Konsozialpartner der Med. Hochschule Hannover für das Forschungsprojekt „Nutzerperspektiven zur Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA): eine Mixed-Methods Studie (PERSPECTS)“.

Obwohl viel Einigkeit hinsichtlich der Vorteile der ePA besteht, bleiben bislang insbesondere die Nutzung und Akzeptanz weit hinter den Erwartungen zurück. Ziel des 42 Monate laufenden Projekts ist es, die erfassten, systematisch gebündelten Erfahrungen der Nutzer:innen, sowie die daraus partizipativ abgeleiteten Empfehlungen im Projektverlauf kontinuierlich über einen ePA-Guide zur Verfügung zu stellen, um die Nutzbarkeit und die Akzeptanz der ePA zu fördern. Wir freuen uns, dass zwei unserer BAGP-Stellen mitforschen dürfen.

Zur Stiftungs-UPD

Wir setzen uns seit Jahren für die Weiterentwicklung der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) ein, damit es im ganzen Bundesgebiet ein Angebot für Ratsuchende gibt, sich unterstützen zu lassen. Als eine der Maßgeblichen Patientenorganisationen engagieren wir uns auch intensiv. Die Stiftung gibt es nunmehr seit zwei Jahren, und es ist einiges neu entstanden, vieles noch im Aufbau und in Abstimmungen. Bisher gibt es zwei regionale Beratungsstellen in Berlin und Erfurt. Weitere drei Standorte in Magdeburg, Hamburg und Nürnberg sollen 2026 eröffnen. Wir hoffen sehr, dass es bald in jedem Bundesland eine Vor-Ort-UPD geben wird und auch die zwei Stellen in bekannter Trägerschaft des VdK Stuttgart und der BAGP Bielefeld als Piloten starten können.

Infos: <https://patientenberatung.de>

Zahnärztliche Versorgung für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Die BAGP war eingeladen zur Anhörung im Beirat der Bundesinitiative Barrierefreiheit im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Gregor Bornes, Sprecher und Zahnexperte der BAGP, hat den Termin in Berlin wahrgenommen.



Jürgen Kretschmer und Gregor Bornes

Die Sitzung wurde eingeleitet mit einem persönlichen Statement der Ministerin Bärbel Bas, die spürbar im Thema war und deutlich gemacht hat, dass sie das Thema aus der letzten Legislatur weiterbewegen will. Sie berichtete ebenfalls davon, dass sich ein Referentenentwurf noch in der interministerialen Abstimmung befinde und eine Verbändeanhörung so bald wie möglich stattfinden würde.

Es folgten drei Vorträge zur Einführung in das Thema (Wissenschaft, BMG, Olympisches Komitee). Der Vortrag des Olympischen Komitee fand in Form eines Interviews statt, in dem eine Referentin einen Athleten mit intellektueller Beeinträchtigung befragte. Er berichtete von zu wenig Aufklärung, zu wenig Materialien in leichter Sprache und zu wenig Zeit in der zahnärztlichen Versorgung. Abschließend berichtete er von einer sehr teuren Zahnreinigung, über deren Kosten er vorher nicht aufgeklärt worden war.

Herr Brandhorst, BMG berichtete vom Umsetzungsstand des §22a SGB V. Aktuell gebe es 7.000 bestehende Verträge zwischen Zahnärzten und Heimen, die er aber nicht

in die Gesamtzahl der Heime (16.600, also nur 42%) einordnete. Der Wissenschaftler Dr. med. dent. Peter Schmidt berichtete von einem sehr geringen Erkenntnisstand. Es folgte eine Runde von Kommentaren und Ergänzungen der ExpertInnen, in der ein erkennbarer Tenor der zahnärztlichen Seite war, man müsse mehr Geld ins System geben – extrabudgetär natürlich.

Gregor Bornes hat die Vorträge kommentiert, ergänzte die Problematik der demenziell Erkrankten und verwies darauf, dass mehr Geld alleine das Problem nicht lösen werde. Er schlug vor, dass der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) stärker eingebunden werden sollte in Prävention und Früherkennung.

Es folgte ein 45-minütiges World-Café mit drei Tischen, an denen allerdings sehr wenig Zeit war, sich in die Fragestellungen einzudenken. Die daraus entstandene Themensammlung soll zu einem Text über die Situation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in der zahnärztlichen Versorgung zusammengefasst und nach einer Kommentierungsschleife in die Gesamtdiskussion eingearbeitet werden.

Insgesamt ist diese Anhörung zu einem ziemlich speziellen Thema im Gesamtzusammenhang der vielfältigen Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen im Berufsleben, im Verkehr und in der Gesundheitsversorgung, sowie allen weiteren Bereichen des Lebens zu sehen.

Angesichts des geringen Tempos bei der Verringerung von Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen – insgesamt und erst recht speziell in der Gesundheitsversorgung, muss die Patientenvertretung vermutlich bald doch selbst Reformvorschläge machen.

Gregor Bornes, Sprecher der BAGP



Der große Vorsorgeberater u.a. mit **Extrakapitel: Meine Daten für den Ernstfall**, 5. Auflage, C.H. BECK, 128 S., ISBN 978-3-406-83909-2, 19,90 €

Dieser Ratgeber enthält alle wichtigen rechtlichen Basisinformationen um umfassend vorzusorgen, falls bei einem Unfall, Krankheit oder im Alter keine Handlungsfähigkeit mehr gegeben ist.

Das Werk beinhaltet die Themen Vollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung, Sorgerechtsverfügung und Nachlass / Testament. Es enthält auch herausstrennbare Verbundformulare und Musterformulierungen, um die eigene Vorsorge gleich in die Tat umzusetzen.

Im letzten Teil des Buches lassen sich Daten für den Notfall dokumentieren, damit alle wichtigen Informationen im Ernstfall vorliegen und die Bevollmächtigten oder gesetzlichen Betreuer einen Überblick haben.

Gerichtet ist das Buch an alle Bürger*innen. Die juristischen Besonderheiten werden in laienverständlicher Sprache und mit vielen praktischen Tipps erläutert.

Wer die Informationen zu den Vorsorgeformen noch vertiefen möchte, kann dies über eine weitere Beck-Verlag-Broschüre: „Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter“ tun. Beide wurden im Sommer diesen Jahren auf den aktuellen Stand gebracht.

Sarah Kurzak



Leben & Sterben - Die großen Fragen ethisch entscheiden Alena Buyx, 2025, S. Fischer Verlag GmbH, ISBN 978-3-10-397523-9, 24 €

Die ehemalige Vorsitzende des Deutschen Ethikrates und Professorin der Medizinethik in München Alena Buyx lädt mit diesem Buch ein, anhand von ethischen Leitfragen Entscheidungen in schwierigen Lebenssituationen treffen zu können.

Sie gliedert in die Kapitel „Werden, Sterben, Sorgen, Formen“ und nimmt die Lesenden anhand von Praxisfällen mit in die Situation. Dabei kann sie die Komplexität medizinethischer Fragestellungen nur antippen und lädt aktiv zur Selbstreflexion ein: „Wie würden Sie entscheiden?“.

Buyx führt in die Ethik ein, ohne Anspruch als Fachbuch verstanden zu werden, und bietet dem Interessierten weiterführende Quellen und Hinweise zu weiteren Autoren.

Das Buch regt an und zeigt auf, dass es letztlich immer „mehrere, gleich oder ähnlich gut zu begründende Positionen gibt“, denn das gehört dazu.

Carola Sraier



ATLAS DER KI. Die materielle Wahrheit hinter den neuen Datenimperien Kate Crawford, 2025, 1. Auflage, C. H. Beck Verlag GmbH, ISBN 978-3-406 83767 8, Paperback, 18 €

Ein wichtiges Buch, welches die Wissenschaftlerin Crawford 2024 auf die Bestsellerliste als Sachbuch katapultierte. Sie trotz dem Hype, sieht den Begriff Künstliche Intelligenz kritisch und spricht präziser von maschinellern und „Large Language Model“. Crawford schreibt so, dass es auch für technische Laien verständlich ist.

Für alle LeserInnen, die mitdiskutieren wollen, wenn es darum geht, die KI Begeisterung einzuhängen und realistisch und vorsichtig im Umgang zu sein, ist dieses Buch empfehlenswert.

Carola Sraier

Bitte vormerken!

29.01.26: Politik hautnah - offene Diskussionsrunde zur Gesundheitspolitik in München von 2026-2032

Im Vorfeld der Kommunalwahl am 8. März 2026 wird aktuell eine Diskussionsveranstaltung mit Kandidat*innen für den Münchner Stadtrat vorbereitet.

Anhand der Themen **ambulante und stationäre Versorgung, Pflege, Prävention, Versorgung von Risikogruppen** wollen wir herausfinden: **Wo unterscheiden sich die Parteien wirklich?**

Wann: Donnerstag, 29.01.2026 ab 18:30 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Rupert, Gollierstr. 61, 80339 München

Das Pfarrheim ist barrierefrei!

Veranstalter sind:

- Gesundheitsladen München e.V.
- Bürger für unser Münchner Stadtklinikum e.V. (BuMS)
- Kritische Medizin München
- Liste Demokratischer Ärztinnen und Ärzte (LDÄÄ)
- ver.di-Vertrauensleute der München Klinik
- Seniorenbeirat (angefragt)

Bitte merken Sie sich den Termin schon einmal vor.

Anfang des Jahres 2026 wird es weitere Informationen geben (z.B. auf unserer Webseite: www.gl-m.de/index.php?id=3).

